



Platz zum Sein

Martina Tarhri leitet die Tagesstätte Oase und erzählt, was die Arbeit mit chronisch psychisch Beeinträchtigten wertvoll macht, auf was es ankommt und wieso das Thema alle angeht.

Von Pascal Schmitt

um Menschen mit chronisch psychischen Beeinträchtigungen aus den Kliniken mit Unterstützung in die eigenen vier Wände zu bringen. „Doch nur mit einer eigenen Wohnung ist es nicht getan“, weiß Tarhri. Was es auch braucht: eine sinnvolle Beschäftigung. Das Gefühl, gebraucht zu werden. Zu spüren, dass man etwas wert ist. Und all das wollen Martina Tarhri und ihr Team den Besuchern geben und ermöglichen.

Tarhri spricht nicht von Patienten. „Wir sind ja keine Klinik.“ Die 17 Frauen und acht Männer, die die Einrichtung zurzeit regelmäßig besuchen, sind Klienten. „Und alle bringen Fähigkeiten mit“, weiß die Sozialpädagogin. Nur müssen die erstmal entdeckt werden. Auch von den Besuchern selbst. Um die Talente dann fördern zu können, ohne die Klienten zu überfordern. „Wir sind schließlich kein Arbeitsplatz“, sagt Tarhri. Was es braucht, um Menschen helfen zu können, für die der Alltag – den Tisch decken, den Müll rausbringen – schon Hürden mit sich bringen kann. Weil sie Ängste haben. Weil ihre Psychosen sie ausbremsen. „Hier können sie sein, wie sie sind“, sagt Martina Tarhri. Die Tagesstätte – ein Place-to-be. Ein Ort, an dem man sein darf, wie man ist.

Martina Tarhri ist 59 Jahre alt. Sie leitet die Tagesstätte Oase in der Schlossgasse, die zum Verein für Integration und Teilhabe am Leben gehört. Gegründet vor rund 25 Jahren,

bringen sie hier zwischen 8.30 und 15 Uhr bis zu fünf Tage in der Woche. Manche sind auch schon länger hier. Zehn, 15, sogar 21 Jahre. Viele von ihnen standen vor ihren Erkrankungen mitten im Leben. Hatten einen Beruf, trafen Freunde, gingen ihren Hobbys nach. Der Tag hatte Struktur. Und die ging verloren, als Psychosen und schwere Depressio-

nen begannen, den Tagesablauf zu bestimmen. Statt Anerkennung und einem guten Gefühl folgten Isolation, Einsamkeit und das Gefühl, nichts zu können. „Hier merken sie: ‚Ich kann doch was‘“, sagt Tarhri.

Gemeinsam kochen, dekorieren, den Abwasch erledigen – was in der eigenen Wohnung schwerfällt, etwa weil die Konzentration nicht mitmacht, wird in der Gemeinschaft zum Erfolgserlebnis. „Viele waren jahrelang nicht mehr aus, bevor sie in die Tagesstätte kamen“, weiß Tarhri. Ein gemeinsamer Besuch in der Kneipe oder ein Nachmittag auf der Boulebahn könne da schon helfen, aus den alten Mustern auszubrechen.

Unterstützung gibt es von den Mitarbeitern der Tagesstätte. Das siebenköpfige Team aus Sozialpädagogen, Fachkrankenpflegern, Ergotherapeuten und Hauswirtschaftern ermöglicht es, ein breites Angebot zu bieten, in dem jeder der Klienten sich selbst neu entdecken kann und immer einen Ansprechpartner findet, wenn es Krisen zu bewältigen gibt. „Gäbe es die Einrichtung nicht, dann käme bei vielen wieder die Isolation. Die Krankheit würde in den Vordergrund rücken. Und dann wäre auch der Klinikaufenthalt nicht mehr fern“, weiß Tarhri. Verhindern sollen es die Angebote in der Tagesstätte. In der Kreativwerkstatt Tablets schreiben, Walnüsse knacken für die Ölmühle oder die beliebten Weihnachts- und Geburtstagskarten basteln. Aber auch die sportlichen An-

gebote im Fitnessstudio oder bei der Wonsheimer IG Therapeutisches Reiten sollen helfen, über sich selbst hinauszuwachsen. „Es geht darum, die Menschen dort abzuholen, wo sie sind“, sagt Tarhri. Und eines steht für die Leiterin der Tagesstätte auch fest: „Die Krankheiten können jeden treffen.“

»Gäbe es die Einrichtung nicht, dann käme bei vielen wieder die Isolation. Die Krankheit würde in den Vordergrund rücken. Und dann wäre auch der Klinikaufenthalt nicht mehr fern«

Martina Tarhri, Leiterin der Tagesstätte Oase



SPENDEN

► Die Allgemeine Zeitung Alzey sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für die Tagesstätte Oase. Ihre Spende erbetten wir an:

► Empfänger: Leser helfen

► IBAN: DE07 5504 0022 0210 4057 00
► BIC: COBADEFFXXX

► Kreditinstitut: Commerzbank Mainz

► Verwendungszweck: Projekt 13 (bitte unbedingt angeben)

► Spendenquittungen erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.